

Die Kolonie Seimenn [Seimental]

Aus der Dorfchronik Von Joh. Mayer.

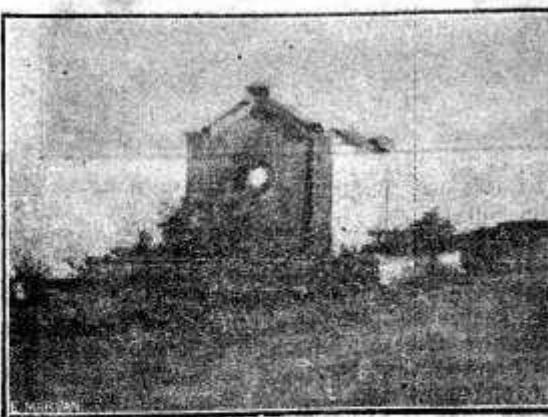
Durch die Schriftleitung unserer Bessarabischen Zeitung aufgefordert, habe ich es unternommen, eine Beschreibung Seimenn's für den Kalender 1927 zu verfassen. Vor ich jedoch die einzelnen Berichte über die Gemeinde, ihre Einrichtungen u. s. w. folgen lasse, möchte ich den Kalenderleser an der Hand der Dorfchronik in die Vergangenheit der Kolonie und des ganzen Gebiets, das



Teilansicht von Seimenn.

früher als Budschak bezeichnet wurde, blicken lassen. Nach Einverleibung der Provinz (Область) Bessarabien, auch wohl Budschak genannt, an Russland, wurde durch eine Kommission das Land in Teile (участки) vermeissen. Einen

solchen Teil von sechstausend Dejkalinen, Nr. 26, bekam im Jahre 1824 als Eigentum von der russischen Regierung der wirkliche Staatsrat S. J. Bulgakow. Dieses Stück Nr. 26 umfaßte die beiden heutigen Steppen von Seimenn und Eigenheim. Staatsrat Bulgakow hatte auf seinem Lande viele Thabor-Wohnplätze wie, Wisir, Brusow, Benilinow, Rosmarin, Gadschi, Vailik, Dschambulja, Worda

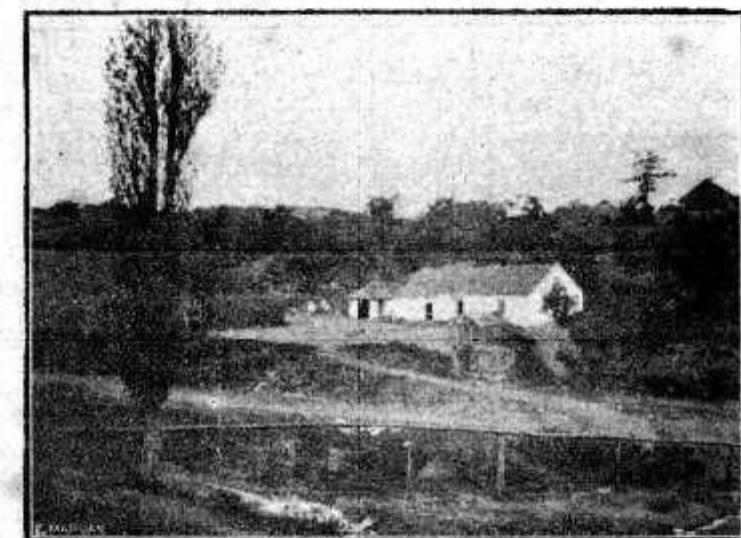


Kapelle des Fürsten Volkonsky.

und Losan.

Das Landgut Seimenn, 312 Dejkalinen groß, wurde später Eigentum des reichen und mächtigen Generals Marino, welcher hier seine Residenz in

der großen Fläche am Dniesterufer hatte. Zum Schutz war ihm in der damals noch unihern Provinz eine Bewohnung von Kosaken mitgegeben. Dieser Marino hatte bei schätzend Dejkalinen Land erworben, von Seimenn nach Westen bis hinauf nach Eigenfeld. Die größte Schafzucht nannte er sein eigen; als Schafmeister waren ein Kolonist aus Alexanderhöf, Michael Biedermann, und als Aufseher oder Verwalter, Franz Feher aus Neuburg, bei ihm angestellt. Dann hatte Marino auf seinen Ländereien einen Pferdezüchter Negro, der auf den weiten Steppen des Generals Tobuni, d. h. Pferdewildhalden, anlegte. Nach diesem Pächter Negro hat das russische Dorf Negrowo, ein früheres Räuberfest bei Friedensfeld, seinen Namen. Der Schafzüchter war Staroradow, dessen Söhne Anany und Georgi noch in späteren Jahren ihre



Quelle und Viehtränke.

Schafherden bei Friedensfeld weideten. In der Nähe des Limans, unweit der Ökonomie der Erben von S. Schulz, war in jener Zeit eine Schenke, eine berühmte Speiunke für Pferdediebe und Räuber, wohin der Dieb seine Ware brachte oder wo er sie abnahm. Will die beiden Kolonien Alexanderhöf und Neuburg auf jede ihrer Wirtschaften nur 48 Dejkalinen halten und die noch schlenden 12 Dejkalinen auf dieser Seite des Liman in Bessarabien bekommen sollten, die sie aber nicht besiedeln konnten oder wollten, so wurde das Landgut von der russischen Regierung verliehen. Über die obengenannten beiden Männer, Michael Biedermann und Franz Feher, kamen herüber als Schafmeister, und Biedermann blieb als Schafmeister, wie Jakob bei Laban, und Feher als Aufseher über Ökonomie, Schäferei, Wassermühlen und Fischteich bei General Marino.

Wie pflüge ich billig und sicher?

Im Jahre 1861, nach Aufhebung der Leibeigenenfahrt, ging viel Land des Generals Morino an russische Bauern — Jarane — als Eigentum über, so Jarischanka, Kalljanka, Molodowa und Negrovo. Das übrige Land verkaufte er — an Eigenheim Idon vorher im Jahre 1861 — an Egenfeld und Gaudenfeld im Jahre 1870. Das Landgut Seimenn wurde von einer Fürstin Wolkonskoja für ihren Sohn erworben, der kaiserlicher Hofmeister und Geheimrat war, aber vom Kaiser Alexander dem Zweiten verbannt worden war, weil er an der Verschwörung im Dezember 1863 durch die dem Reiche eine



Jakob Koch
weiland Hüttlerlehrer zu Seimenn.



Hüttlerlehrer Joh. Maner
Verfasser der Volkstracht.

Konstitution gegeben werden sollte, teilgenommen hatte (Dezembriß). Fürst Wolkonsky lebte in Seimenn unter strenger Haftbewachung, bis er durch Kaiser Alexander den Dritten laut Manifest frei wurde.

Im Jahre 1867 verpachtete Fürst Wolkonsky das Landgut Seimenn an deutsche Kolonisten aus dem Chersonschen und Bessarabien. An den Umanusern auch Obriwy genannt, befanden sich diefürstlichen Gebäude, wie Schloß, Gefängnis, Kaserne, und eine Kapelle.

Die ersten Pächter und Gründer der Kolonie waren: 1) Aus Alexanderhöhl: Philipp Schenk, Adam Bissert, Heinrich Schüler, Heinrich Schenk, Jakob Mohler, Peter und Philipp Meirher, Konrad Uhl, Johann Spech, Jakob Pflau, Balthasar Moyer (sein Vater), Friedrich Auer, Johann und Ludwig Tornow, Philipp Doremäder. 2) Aus Neuburg: Peter und Johann Schneider Christian Loh, Adress Kraatz, Jakob Wille, Jakob und Friedrich Schneider Gottlieb und Philipp Jergens, Christian Auerstil, Friedrich und Gottfried Hartig, Johann und Johannes Feher, Heinrich und Franz Feher. 3) Aus

Mit dem „D 11 P u 11“ Traktor!

Friedensial: Johannes Zahale, Friedrich Waller, Johann Heine und Jakob Humann. 4) Aus Al-Urtis: Michael Duz, Christian Weik. 5) Aus Brienne: Johanna Adolf, Jakob Schweiger, Walhias und Heinrich Wehl. 6) Aus Neu-Urtis: Georg Hirib, Christoph Müller, Gottlieb Trebs. 7) Aus



Vor- und Schulhaus.



Aufzwohnung.

Al-Urtis: Gottlieb Stadl. 2) Aus Gnadenici: Christian Traub. 3) Aus Rulm: August und Ferdinand Schulz, Gottlieb Lechner. 4) Aus Teplich: Jakob Hartig, Leopold Budisch, Samuel Kundi. 5) Aus Dernbach: Gottlieb und Emanuel Boppel, Friedrich Müller. 6) Aus Hol. Sztato: Friedrich Gundl.

Welche Dreischaufchine wähle ich?

Diese Gründer und Pächter der Kolonie Seimental zahnten zwölf Jahre lang für jede Thsitolin zwei Rubel Pacht, die weiteren 15 Jahre schon zu sechs und acht Rubel für die Dekhaline bis zum Jahre 1891. Im Laufe dieser 27 Jahre sind viele von den Bühlern nach Umerka ausgewandert, viele zogen wieder zurück in ihre Mutterkolonien und wieder andere haben sich auf eigenem Lande angekauft. Der erste Lehrer bei der Gründung des Dorfes war Rudolf Lange, die nächstfolgenden Lehrer und zugleich Schreiber waren: Baumann, Schwarzmann, Edert (lebt noch in Posttal) Koch, Lehrer und andere weniger wichtige und unsichtbare Führer und Berater der Gemeinde. Der früherz Besitzer von Seiment, Marino, hatte einen Baumeister, General-Leutnant a. D. de Bärno, welcher eine Villa nebst 35 Dekhalinen Land am Uiman als Paten geschenkt für seine Tochter bekommen hatte. Diese Villa nebst dem Land hatten in Besitz: Schleicher, Kulaba, Kämpfner und ich! Raikol. Die ersten drei Pachtjahre von 1867–1869 waren totale Fehnreicher, so daß vielen Pächtern



Wirtschaftshof von Chr. Mayer.

der Mut sank, weil sie nicht bauen konnten. Schulden machen muhten und verarmten, bis das Jahr 1870 eine reiche Ernte brachte. Dieser folgten weitere durchschnittlich gute Ernten bis zum Jahre 1892, wo die Pächter wieder große Not litten, so daß die Landschaft Unterstüzung an Geld, Futter und Brot neben muhtete, dank der Vermittlung und Bemühung des unvergesslichen Pastors Golwer.

Der Fürst Wolkonsky war nun schon tot, und die Herrin des Landes Seiment war seine Witwe, eine Ungarin von Geburt, eine frühere Kammerjungfer des Fürsten. Diese drangsalerte, drückte die Pächter und pfändete im Jahre 1893 ihre Ernte. Auch nahm sie den Erlös der Ernte 1891 um einen Spottpreis (1½ Kopeken für das蒲d Gerste) zur Tilgung der rückständigen Pachtsumme. Da traten die Herren Gissler und Föhl in Ahermann für die Gemeinde ein, bezahlten die Fürstin und übernahmen die Ernte der Pächter zum Marktpreise. — Das Ende der Pächter von Seiment war ihmimm. —

Zur Spätherbst 1891 verkaufte die Fürstin Lydia Wolkonskowa das Land mit dem Dorf Seiment an den damals alibekannten Landkäufer Gottfried Schulz in Posttal zu 1:0 Rubel die Dekhaline. Es fanden sich gleich

Die Advance-Numerus „3 de a 1“!

wieder Häuser aus vielen Dörfern in Bessarabien und Cherlen. Die Ankäufer der eigenen Kolonie Seiment waren folgende: Johannes Feuer, H. Baumgärtner, J. Radke, G. Springer, J. Nivinius, A. Mayer, A. Mehger, J. Falkenberg, R. Schimke, J. Mayer, C. Roduner, M. Niedermann, M. Kühn, A. Bissart, G. Janke, C. Hirning, B. Mayer, Chr. Gaugel, A. Geßweller, Chr. Ensminger, Chr. Srib, Joh. Schenk, Chr. Schulz, G. Herrmann, M. Höhn, D. Schulz, L. Graumanu, L. Hörlter, H. Schiller, G. Göhring, H. Höhn, Chr. Göhring, J. Kreis, J. Wulicher, G. Kleuker, C. Jundi, J. Mayer, J. Baum, J. Mayer II., J. Dichtl, F. Bröll, G. Schulz, J. Glöthner, D. Schimke, R. Büker, Chr. Büker, D. Koch, F. Baumgärtner, J. Koch, Ph. Schüer, A. Stohler, W. Glöthner, W. Stoh, D. Machau, J. Feuer. Die Kolonie hat heute 51 Landbesitzer mit 2616 Dekhalinen, 71 Höfen und rund 500 Seelen.



Hüttlehrer Johann Heer
feierte am 24. Mai 1926 sein 25
jähriges Lehrerjubiläum.



Oberförster Wilhelm Kretschmar

Vom ganzen Landgut kauften der damalige Ortsgeistlicher Golwer 12 Dekhalinen, die Landschaft zu einer Realschule 6, Golli. Schulz 234 und Galin-Markolsch 116 Dekhalinen. Der erste Lehrer der eigenen Gemeinde war der von alt und jung geschätzte und geschichtete Jakob Koch, 1814–96, der zweite Lehrer Joh. Mayer, 1897–1907, und der dritte, gegenwärtige Lehrer ist Joh. Heer.

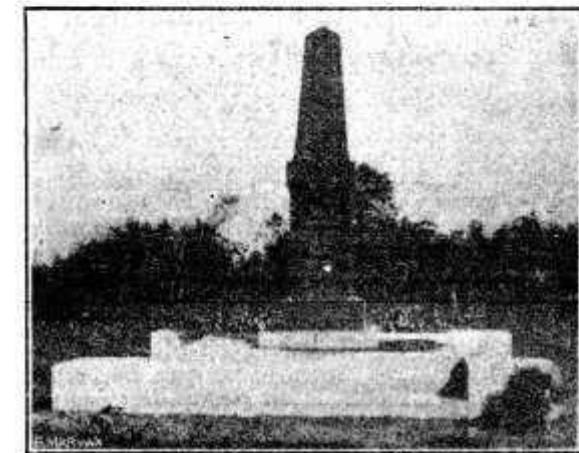
Im Jahre 1908 wurde das neue geräumige Bethaus mit einer abgesonderten Schulklassenzimmer gebaut und kostete 7000 Rubel. Die Küferwohnung wurde im Jahre 1902 errichtet. Die Kolonie Seiment war bis zum Weltkriege eine der besten, fruchtbaren Kolonien auf eigenem Lande. Sie hatte eine günstige Lage am Uiman, eine ebene Steppe, guten Boden, eine vorzügliche

Wie pfläge ich billig und sicher?

Bierkränke aus starker Quelle, und den Biman feßt, auf dem in guten Jahren Schleppdampfer das Getreide auf den Markt nach Odessa brachten zu den besten Preisen. Die Bevölkerung ist sozusagen forschrittlisch veranlagt. Wir haben bei 100 Schulkindern in 2 Schulklassen, zwei tüchtige Lehrer, einen Jugendverein, Musikverein, Frauenverein, ein Vereinshaus (Gemeindemagazin) zu Theatervorstellungen und Kinderabenden, so daß fast fragen könnte: „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“

Aber nach dem schrecklichen Kriege ist das Dorf Seimenn „Mädchen für alles“. Es liegt jetzt hart an der Grenze von Romania mare. Jeder Beamte der Polizei, Militär-, Zoll-, Kontroll- und Steuerbehörde, welcher durch Seimenn kommt, muß einzquartiert, behördert, witterbefördert, oft sogar abgeholt werden. Die Grenzwache, das Regiment, die Gendarmerie u. s. w. müssen gegen geringe Bezahlung mit Futter, Brennzeug und Brod versorgt werden. Um das Getreide an Ort und Stelle nicht zu niedrigem Preise an Spekulanten verkaufen zu müssen, mußte der Bauer es bis nach Süden fahren. So steht es in der Kolonie Seimenn in wirtschaftlicher Hinsicht.

In geistiger Beziehung sind dagegen Fortschritte zu verzeichnen, unsere Söhne und Töchter besuchen Hochschule, Gymnasium und Zentralischule. Also bange machen gilt nicht, wir haben eine gute Zukunft.



Kriegerdenkmal.

Seit 1917 hat die Kolonie Seimenn einen Vereinsladen, der nicht „Vorwärts“, sondern dank der deutschen Einigkeit „Rückwärts“ heißen müßte. Den Kirchhof ziert ein schönes Kriegerdenkmal, das 8000 Lei kostete, die durch eine Kollekte zusammengebracht wurden. Das Denkmal enthält auf der Vorderseite die Worte: „Ehre dem Andenken unserer Toten aus dem Weltkriege 1914 - 1917“. Auf beiden Seiten stehen die 9 Namen der im Kriege gestorbenen und verschollenen Helden. Von den 54 Gründern der Eigenkolonie sind auch schon viele im Laufe der 32 Jahre des Bestehens zur großen Armee abgegangen, mehrere sind ausgewandert und nur noch wenige sind ihrer da, aber trotzdem hat die Gemeinde neue Hofplätze (54) ausgemessen, wovon schon etliche bebaut sind. Wenn ich nun noch erwähne, daß die Gemeinde Seimenn Sitz einer eigenen Komunalverwaltung ist, einen eigenen Pastor im

Mit dem „Dibull“ Traktor

Kirchspiel Andreeewka hat (Pastor Kern), eine kleine Dorfschule besitzt und noch vieles hat, was uns kulturell und völkisch auf- und vorwärts bringen kann, so bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt.

Möge die Gemeinde allzeit tüchtige Führer haben, reich an Einfach und Erfahrung, und möge sie immer feil zusammenleben und treu zu ihren Führern halten in Eintracht und Liebe.